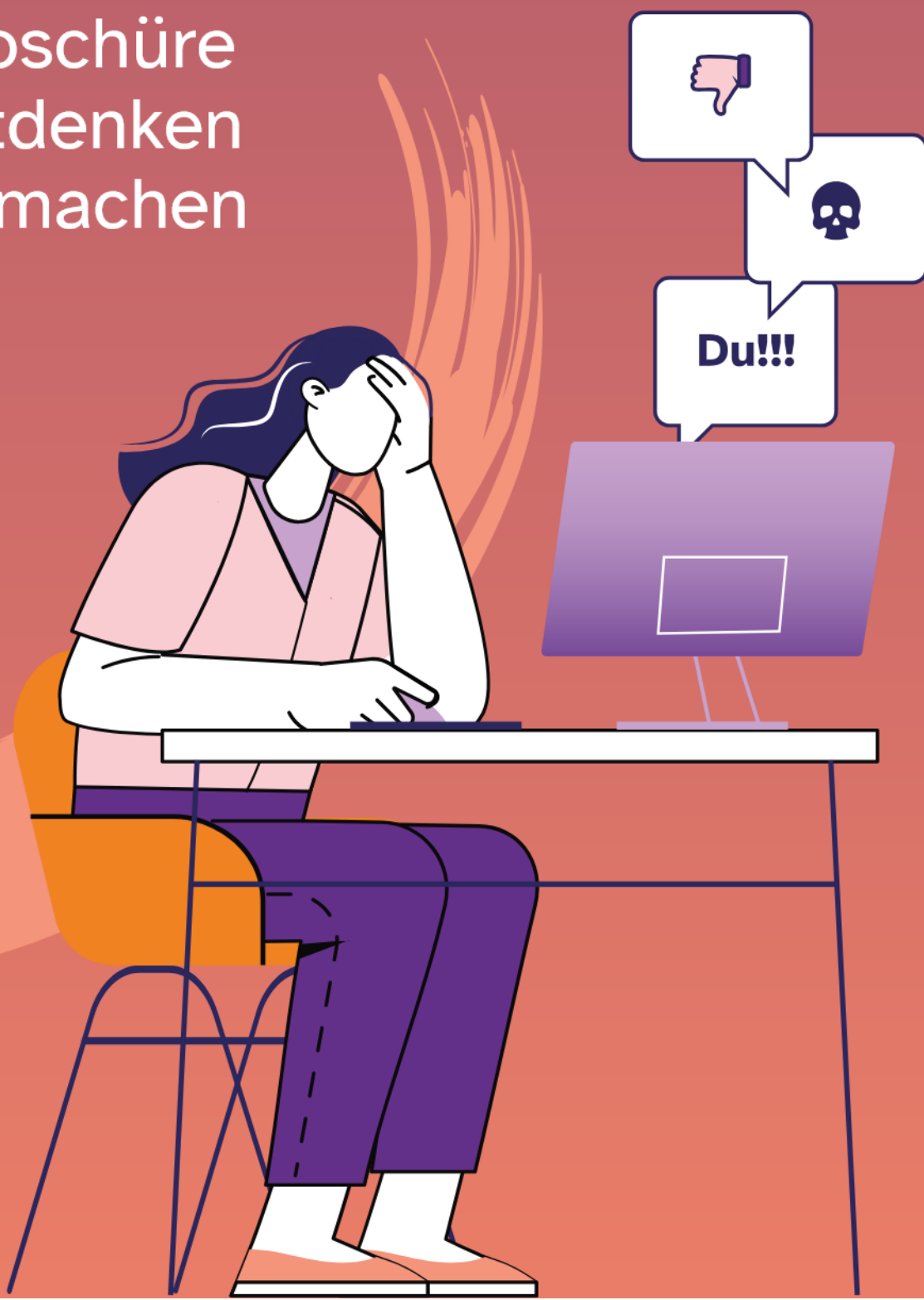




Violence
Prevention Network

Hate Speech resilient begegnen

Eine Broschüre
zum Mitdenken
und Mitmachen



Violence Prevention Network gGmbH ist seit mehr als zwei Jahrzehnten mit Erfolg in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung tätig. Durch die Arbeit mit rechtsextremistisch und islamistisch gefährdeten sowie radikalisierten Menschen und deren Angehörigen hat sich das Team über die Jahre eine international anerkannte Expertise erworben. Darüber hinaus gehören die Beratung und die Qualifizierung von Fachkräften, die beruflich mit der Klientel in Kontakt kommen, zur Expertise der mehr als 150 Mitarbeiter*innen.

Der Fachbereich Digital überträgt diese Expertise u. a. im Projekt **„GaRex | Hate Speech resilient begegnen“**, in dem diese Broschüre entstanden ist, auf den Online-Bereich und entwickelt hierfür innovative Formate zur Radikalisierungsprävention.



Gefördert durch

Deutsche Stiftung
für Engagement
und Ehrenamt

Inhaltsverzeichnis

Warum müssen wir uns mit rechtsextremer Hate Speech auseinandersetzen?	2
Was bietet das Projekt „GaRex – Hate Speech resilient begegnen“ für Ehrenamtliche?	4
Kompetent und resilient angesichts von Hate Speech - eine praxisnahe Übung	5
1. Hate Speech erkennen	6
2. Gezielt reagieren	10
3. Eigene Resilienz fördern	12
4. Gemeinsam Strategien für nachhaltiges Engagement entwickeln	18
Häufige Fragen und zentrale Erkenntnisse zu Hate Speech	19
... aus Modul 1 „Hate Speech online erkennen und begegnen“	20
... aus Modul 2 „Rechtsextremismus und Hate Speech durchschauen“	27
... aus Modul 3 „Resilient gegenüber Hate Speech werden“	29
Beratungsangebote und weiteres Material	30

Warum müssen wir uns mit rechtsextremer Hate Speech auseinandersetzen?

Antidemokratische bis hin zu dediziert rechtsextremen Einstellungen sind in den letzten Jahren mehr und mehr in Erscheinung getreten. Der damit einhergehende Hass richtet sich immer wieder auch gegen Ehrenamtliche und Engagierte. Angesichts dieser Entwicklung müssen Ehrenamtliche und Engagierte, die eine wichtige Säule der Demokratie darstellen, gestärkt werden.

„Jede und jeder, der sich engagiert – im Beruf oder im Ehrenamt, im Gemeinderat oder im Verein – der kämpft den Kampf um die Zukunft der Demokratie!“

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier, 2022

Ein Großteil der Engagierten nutzt das Internet für die Arbeit, sei es bspw. zur Bewerbung von Angeboten oder zur internen Vernetzung. Wer online öffentlich auftritt und sich positioniert, kann jedoch umso schneller auch Hass erleben. Insbesondere von Diskriminierung betroffene Gruppen, wie Frauen, Jüdinnen und Juden, People of Color oder queere Menschen, erfahren in Sozialen Medien oder auf Gaming-Plattformen immer wieder Hass (sog. „Hate Speech“).

Hate Speech lässt sich anhand folgender Merkmale erkennen:

1. **Abwertende und diskriminierende Inhalte:** Hate Speech richtet sich gegen eine Person oder eine vermeintliche Gruppe und setzt diese herab und beleidigt sie.
2. **Bezug auf (vermeintliche) Merkmale:** Hate Speech bezieht sich auf tatsächliche, vermeintliche oder zugeschriebene Merkmale wie Religion, Aussehen, ethnische Zugehörigkeit, Nationalität, Geschlecht, soziale Herkunft oder sexuelle Orientierung.
3. **Vielseitige Ausdrucksformen:** Hate Speech kann in Texten, Bildern, Karikaturen, Memes oder Symbolen geäußert werden und tritt sowohl online als auch offline auf.

Hate Speech schüchtert demokratische Akteur*innen und von Ausgrenzung betroffene Gruppen ein und zerstört so die demokratische, pluralistische Meinungsbildung. Durch die Verschiebung der Grenzen des Sagbaren und die Verbreitung von gewaltvollen Inhalten bietet Hate Speech zudem Rechtsextremismus einen Nährboden. So verwundert es nicht, dass Rechtsextremismus der politische Phänomenbereich mit den meisten Hasspostings ist. 2024 wurden in der Statistik zu politisch motivierter Kriminalität insgesamt 4760 Hassposting-Straftaten durch Rechtsextreme erfasst. Die Zahl an Vorfällen ist insgesamt jedoch wesentlich höher, da viele Vorfälle von Hate Speech nicht zur Anzeige gebracht und Anzeigen teils eingestellt werden.

Hate Speech führt bei vielen Betroffenen zu negativen Auswirkungen, wie bspw. gesundheitlichen Folgen und Problemen mit und bei der Arbeit. Häufig sind Angst und Stress erste Symptome, aus denen sich auch Schlafstörungen oder körperliche Beschwerden entwickeln.

Um eine offene und diskriminierungsfreie ehrenamtliche Arbeit zu ermöglichen, ist es daher wichtig, Hate Speech und Rechtsextremismus auch im digitalen Raum entgegenzuwirken und Engagierte sowie Ehrenamtliche in ihrer Resilienz zu fördern.

„Resilienz lehrt uns die vielen Wege, die Menschen nach Momenten des Traumas und der Tragödie beschreiten können. [...] Resilienz ist ein Werkzeug für Bewegung. Sie verspricht nicht, alles zu heilen, aber sie kann uns stärken.“

Rebecca Blady (2022), Rabbinerin und Überlebende des Anschlags auf die Synagoge in Halle 2019



Was bietet das Projekt „GaRex | Hate Speech resilient begegnen“ für Ehrenamtliche?

Das Projekt hat ein digitales Selbstlernangebot für Ehrenamtliche entwickelt, das auf der E-Learning-Plattform von Violence Prevention Network kostenfrei rund um die Uhr verfügbar ist. Das Angebot umfasst einen in drei Module unterteilten Kurs, der ca. 30 min. dauert:



<https://elearning-vpn.digital/kurse/garex-hatespeech/>

- **Hate Speech online erkennen und begegnen** (Modul 1)
- **Rechtsextremismus und Hate Speech durchschauen.** (Modul 2)
- **Resilient gegenüber Hate Speech werden** (Modul 3)

Nachdem du den Online-Kurs durchlaufen hast, findest du im Abschnitt „Häufige Fragen zum Umgang mit Hate Speech“ Zusammenfassungen und weiterführende Informationen zu einigen Inhalten des Kurses.

In dieser Broschüre findest du zudem die Übung „Kompetent und resilient angesichts von Hate Speech. Eine praxisnahe Übung“ (ab S. 5). Sie bietet dir und deinem ehrenamtlichen Team die Möglichkeit, sich anhand eines Fallbeispiels über den Umgang mit Hate Speech auszutauschen, Merkmale und Strategien zu diskutieren sowie die langfristige Resilienz zu fördern.

Kompetent und resilient angesichts von Hate Speech

Eine praxisnahe Übung

Unsere Empfehlung ist es, zunächst den Online-Kurs „Hate Speech resilient begegnen“ zu durchlaufen. Die folgende Übung kann jedoch auch mit dem Wissen aus den Texten zu „Häufige Fragen zu Hate Speech“ (ab S. 19) ausprobiert werden. Die Übung dauert **ca. 30 Minuten**. Idealerweise setzt du sie im Ehrenamts-Team gemeinsam um. Sie kann aber auch allein absolviert werden. Gerade für den letzten Abschnitt ist der Austausch mit anderen Ehrenamtlichen sinnvoll.

Wenn du die Übung mit mehreren Personen durchlaufen möchtest und nur ein Heft hast, kannst du die Seiten 5 bis 18 auch als Kopiervorlage nutzen.

Zum Kontext des Praxisbeispiels:

Stell dir vor, du bist aktiv auf einer Online-Plattform für die Vermittlung von Ehrenamtlichen in deiner Region und hilfst gelegentlich auch bei der Moderation der Plattform aus. Um möglichst viele Personen zu erreichen und die Hürden zur Beteiligung niedrig zu halten, ist es sehr einfach, sich auf der Plattform anzumelden und mitzudiskutieren. Diese Möglichkeit missbrauchen leider seit kurzem Personen, um Hass zu verbreiten.

Sehen wir uns an, wie du Hasskommentare identifizieren, Betroffene unterstützen, die Situation entschärfen und eine nachhaltige Strategie für den Umgang damit entwickeln kannst.



1. Hate Speech erkennen

Stelle dir folgende Situation vor:

Du hattest einen vollen Tag, kommst nach Hause und machst dir einen Tee. Während du darauf wartest, dass das Wasser kocht, blickst du aufs Handy und siehst im Gruppen-Chat mit anderen Ehrenamtlichen, die auf der Online-Plattform aktiv sind, folgende Nachricht:



Schau dich auf der Plattform um und **finde alle drei Beispiele für Hate Speech** (S. 8 und 9). Sieh' dir zuvor noch einmal die Definition von Hate Speech (S. 2) an. Zudem finden sich **drei rechtsextreme Codierungen** in Kommentaren bzw. Usernamen. Erkennst du sie?

Manche der Kommentare beinhalten keine direkte Hate Speech, aber es wäre dennoch sinnvoll, darauf zu reagieren, um eure Community zu unterstützen und für einen positiven Zusammenhalt zu sorgen. Überlege dir, auf welche Kommentare du **zusätzlich reagieren** würdest.

Fragen zur Einordnung der Kommentare

(Markiere die Kommentare in unterschiedlichen Farben.)

- Welche drei Kommentare stellen Hate Speech dar?
- Welche Kommentare sind keine Hate Speech, aber dennoch problematisch?
- Welche Kommentare sind gut für den Zusammenhalt in der Community und können empowernd wirken?
- Welche drei rechtsextremen Codierungen finden sich in den Kommentaren und Usernamen?

Hinweis

Im Beispiel werden menschenfeindliche und gewaltvolle Aussagen getroffen. Diese Aussagen können verletzend sein.





Werde aktiv! Das Lokalforum

Feministische Lesenacht

Hi, Freund*innen und ich haben zusammen für die große Lesenacht der Stadt in 3 Wochen auch 2 Lesungen von feministischen Autor*innen organisiert. Nun wollen wir dafür nochmal richtig Werbung machen und Samstagabend dafür plakatieren und Flyer auslegen gehen. Wir sind gerade zu viert, will noch jemand dazu kommen?

Von Micaela

„Was soll dieser Emanzen-Dreck? Richtige Frauen stehen in der Küche, statt im Halbdunkel die Gegend mit solcher Propaganda zu verunstalten.“

von Anonym444

„Sorry, aber das scheint mir doch sehr aus der Zeit gefallen :D“

von JJ

„Ich gern, melde mich per PM bei Dir!“

von Jac0

„Das kann sehr gefährlich werden! Wenn meine Jungs und ich euch dabei nächstes Mal erwischen, dann ist's vorbei!“

von l3lut+3hre

„Hä, da hat wohl jemand nicht nachgedacht, sowas steht doch auch einfach im städtischen Programm zur Lesenacht, da braucht man doch nicht extra Werbung für machen, so eine Zeitverschwendung!“

von Blueberry10

„Habt ihr schon alles gedruckt? Bei mir im Laden würde ich Euch Rabatt geben! Kommt gern vorbei in der Schinkestraße 13, SchinkeDruckerei! Wir haben regelmäßige Rabattaktion, schaut auch auf unsere Webseite!“

von Firma5chinke

Privatnachrichten an Dich

„Ey Du Idiot, hast Du schon wieder meine Kommentare gelöscht? Da sieht mans wieder, echten Deutschen wird der Mund verboten, aber ich hör nicht auf! 🔥“
von conrad

Dein Engagement in der Gaming-AG!

Meine Tochter geht auf die Anne-Frank-Schule hier im Ort und ich bekomme immer wieder aus der Klasse mit, dass Gaming und Gaming-Foren bei allen ein Riesenthema sind, sie aber keinen Ort haben, das mal zu besprechen und zu reflektieren. Dabei gibt es z. B. andauernd klassistische Beleidigungen gegen Arbeitslose in einem gemeinsamen Chat in Minecraft. Wer hat Lust, mit mir eine AG dazu aufzubauen?
von Johanna

„Coole Sache, glaube aber, dass ich da wenig beitragen kann.“
von Roberto89

„Wo ist das Problem? Arbeitslose sind doch Abschaum! Die gehören alle zusammen mit Dir in Maßnahmen gesteckt!“
von EinfachT1m

„@Johanna, finde es eine super Idee, das Thema beschäftigt mich auch, man sieht ja auch hier im Chat, wie wichtig es ist, online aktiv zu sein.“
von Amal

2. Gezielt reagieren

Du weißt nun, dass es sich bei den auf S. 11 abgedruckten Kommentaren um Hate Speech handelt. Hier ist es sinnvoll, schnell zu **reagieren**. Zudem solltest du Kommentare, die den **positiven Austausch in der Community unterstützen**, mit positiver Verstärkung fördern.

Anschließend kümmere dich um die Kommentare, bei denen es wichtig ist, sich zu **positionieren** – auch, wenn es keine direkte Hate Speech ist.

Doch wie reagiert man eigentlich am besten auf Hate Speech? Im ersten Online-Modul „Hate Speech online erkennen und begegnen“ und in den Texten zu Strategien im Umgang mit Hate Speech (ab S. 21) findest du eine **Übersicht mit gängigen Handlungsmöglichkeiten**. Schau' sie dir an und schreibe auf, wie du auf die drei Beispiele von Hate Speech reagieren und wie du mit anderen Kommentaren auf der Seite umgehen würdest.

Tausche dich anschließend **mit den anderen Ehrenamtlichen** über die von euch genutzten Strategien und deren Umsetzung aus und diskutiert nach einer kurzen Vorstellung, welche Vor- und Nachteile die unterschiedlichen Umsetzungen mit sich bringen.

Fragen zum Umgang mit konkreter Hate Speech

- Gibt es hier einen Hinweis auf Rechtsextremismus?
- Wen willst du erreichen?
- Was ist dein Ziel?
- Welche Strategie möchtest du dafür nutzen?
- Wie könnte das konkret in dem Beispiel aussehen?



„Wo ist das Problem? Arbeitslose sind doch Abschaum! Die gehören alle zusammen mit Dir in Maßnahmen gesteckt!“
von EinfachT1m

Deine Reaktion: _____

"Was soll dieser Emanzen-Dreck? Richtige Frauen stehen in der Küche, statt im Halbdunkel die Gegend mit solcher Propaganda zu verunstalten.“
von Anonym444

Deine Reaktion: _____

„Das kann sehr gefährlich werden, wenn meine Jungs und ich euch dabei nächstes Mal erwischen, dann ist's vorbei!“
von l3lut+3hre

Deine Reaktion¹: _____

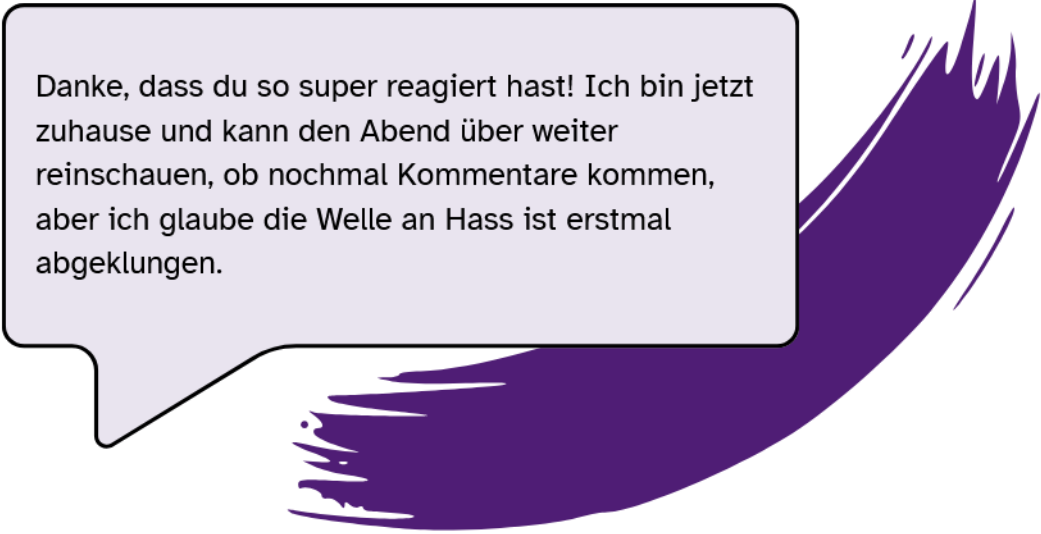
Fragen zur Unterstützung und Pflege der Community

- Wo befindet sich der dritte Hinweis auf eine rechtsextreme Ideologie?
- Wie würdest du auf andere problematische Kommentare reagieren?
- Wie würdest du die positiven und empowernden Kommentare unterstützen?

¹ Achtung: Hier wird Personen Gewalt angedroht. Womöglich haben die Betroffenen den Post noch nicht gelesen. Daher ist es ratsam, mit den Betroffenen in den direkten Austausch zu gehen, sie zu informieren und Unterstützung anzubieten.

3. Eigene Resilienz fördern

Eine andere Ehrenamtliche schreibt anschließend in euren Gruppenchat:



Danke, dass du so super reagiert hast! Ich bin jetzt zuhause und kann den Abend über weiter reinschauen, ob nochmal Kommentare kommen, aber ich glaube die Welle an Hass ist erstmal abgeklungen.

Viele Menschen, die Hate Speech erfahren, reagieren darauf mit **Angst, Anspannung und Stress**. Hieraus können sich Schlafstörungen, Kopfschmerzen oder andere körperliche Beschwerden entwickeln. **Resilienz** beschreibt, wie umfassend und schnell man sich von solchen Krisensituationen erholt und trotz einer negativen Erfahrung anschließend wieder genug Kraft sammelt, um weiter aktiv zu bleiben. Es gibt verschiedene Modelle zur Förderung von Resilienz; nachfolgend sind einige zentrale Elemente zusammengefasst.

Wähle aus den praktischen Ansätzen die aus, die für dich in dem Beispiel besonders hilfreich wären. Kreuze die entsprechenden Strategien an und schreibe auf, wie du sie umsetzen würdest. Tausche dich anschließend mit den anderen Ehrenamtlichen dazu aus.

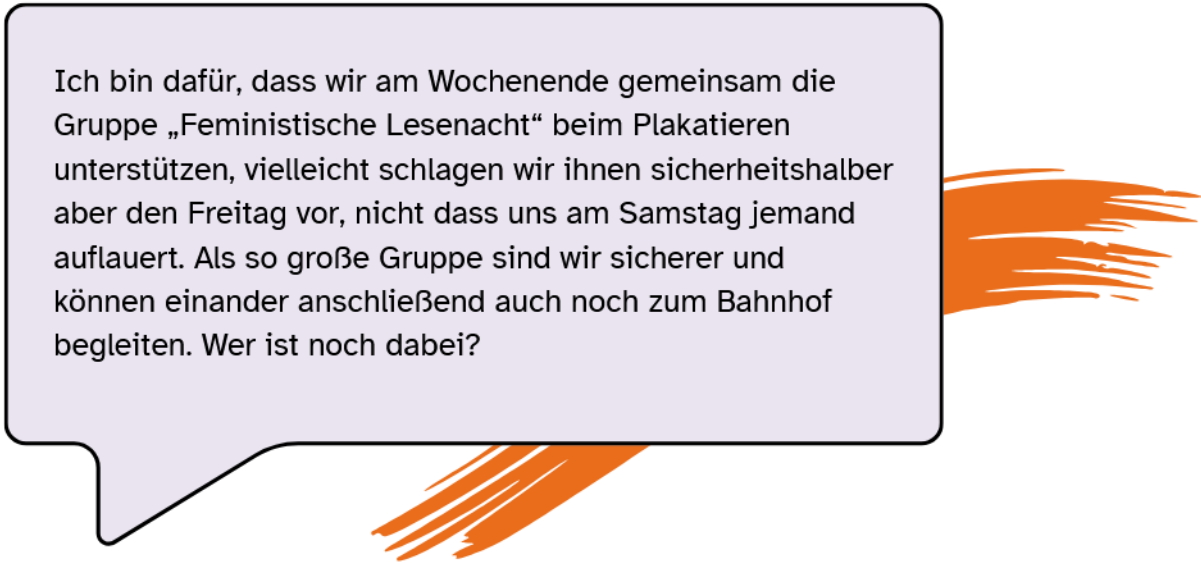
Wichtig:

Solltest du Schwierigkeiten haben, aus einer Krise herauszukommen, kontaktiere unbedingt ein professionelles Beratungsangebot. Erste Anlaufstellen hierfür findest Du im Absatz „Beratungsangebote und weiteres Material“ ab S. 30.

Soziale Bindung

Soziale Beziehungen und der Austausch mit Vertrauten sind wichtig, um mit Angst und Isolation umzugehen. Es ist daher förderlich, mit Vertrauten über die eigene Lage zu sprechen (z. B. mit anderen Ehrenamtlichen, mit Freund*innen oder der Familie). Neben einem Austausch auf emotionaler Ebene kann das Umfeld auch praktisch helfen, indem Maßnahmen vereinbart werden, mit denen man sich wieder sicherer fühlen kann.

Im Gruppenchat mit den anderen Ehrenamtlichen könnte man schreiben:



Ich bin dafür, dass wir am Wochenende gemeinsam die Gruppe „Feministische Lesenacht“ beim Plakatieren unterstützen, vielleicht schlagen wir ihnen sicherheitshalber aber den Freitag vor, nicht dass uns am Samstag jemand auflauert. Als so große Gruppe sind wir sicherer und können einander anschließend auch noch zum Bahnhof begleiten. Wer ist noch dabei?

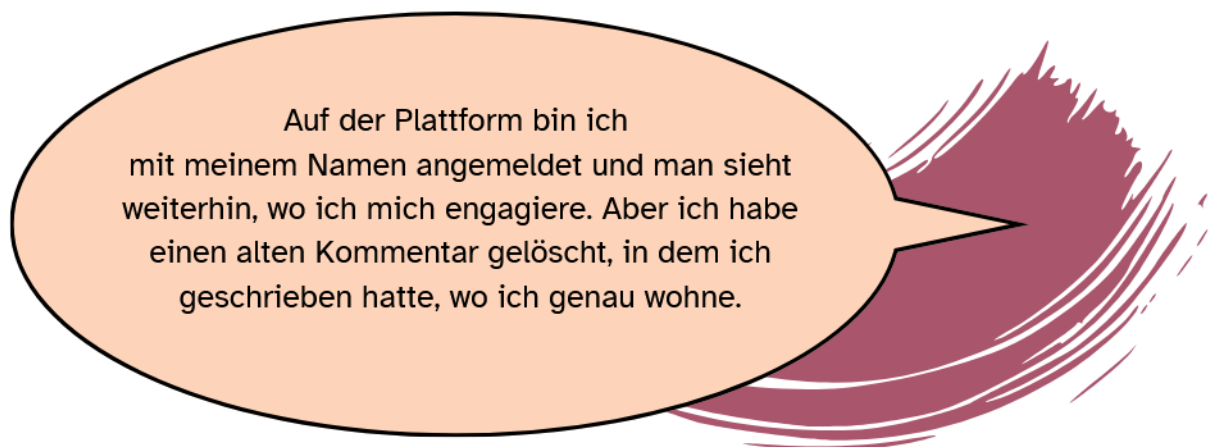
- Ergreife gemeinsam mit deinem Umfeld angemessene Schutzmaßnahmen.
- Sprich mit privaten Kontakten und/oder einer Vertrauens-/ Ansprechpersonen in eurer Organisation über deine Erfahrung, deine Gefühle und deine Bedürfnisse. Falls so eine Position nicht vorhanden ist, könnte es langfristig von Vorteil sein, so eine Position einzurichten.

Umgang mit digitalen Medien

Wenn jemand in den Sozialen Medien von Hate Speech betroffen ist, kann es hilfreich sein, die eigene Nutzung der entsprechenden digitalen Räume einzugrenzen.



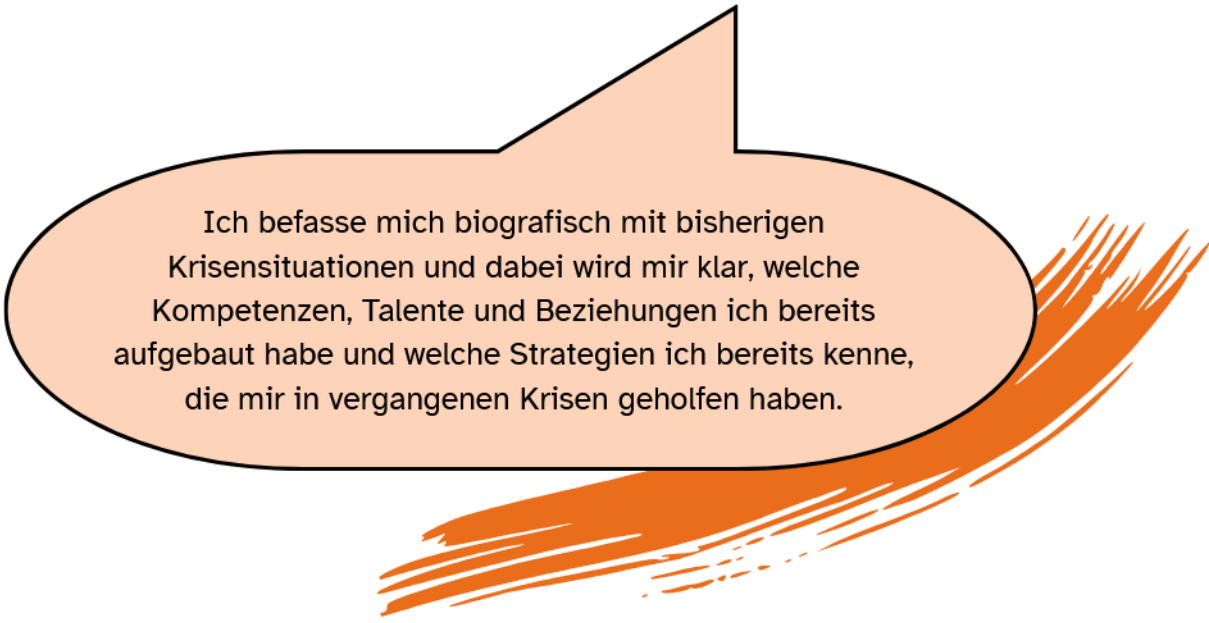
- ➔ Begrenze Orte und Zeiten für die Nutzung entsprechender Sozialer Medienplattformen.
- ➔ Gib die Betreuung deines/eures Accounts in den Sozialen Medien zeitweise an eine andere Person ab.
- ➔ Schenke hassverbreitenden Accounts möglichst wenig Aufmerksamkeit und suche ggf. online geschützte Räume für den Austausch mit anderen auf.



Selbstwirksamkeit

Es ist wichtig zu spüren, dass man das eigene Umfeld positiv beeinflussen und mitgestalten kann. Um mit einer Reaktion auf Hate Speech, wie Ohnmacht oder Verunsicherung, gut umzugehen, hilft es, selbst aktiv zu werden. Das kann auf unterschiedliche Weise geschehen:

- ➔ Nutze die konkreten Strategien aus den Texten ab S. 21, um Hate Speech aktiv entgegenzutreten.
- ➔ Befasse dich mit Biografiearbeit und stelle dabei heraus, was dich im Umgang mit Hate Speech unterstützen kann.
Eine kurze Einführung zum Ansatz Biografiearbeit findest du hier:
<https://www.vielfalt-mediathek.de/biografiearbeit>



Ich befasse mich biografisch mit bisherigen Krisensituationen und dabei wird mir klar, welche Kompetenzen, Talente und Beziehungen ich bereits aufgebaut habe und welche Strategien ich bereits kenne, die mir in vergangenen Krisen geholfen haben.

- ➔ Erstelle eine Liste oder eine Collage mit all dem, was du (ggf. zusammen mit anderen) bereits ehrenamtlich erreicht hast.
- ➔ Schreibe dir jeden Morgen ein Ziel auf, dass du an dem Tag verfolgen (nicht unbedingt erreichen) möchtest, und freue dich am Abend, dass du einen Schritt weitergekommen bist.

Reflektierende und optimistische Haltung

Manchen Personen, die Hate Speech erleben, gelangen in einen Kreislauf aus Sorgen und Schuldvorwürfen gegen sich selbst. Es ist daher wichtig, auch das eigene Denken und die eigene Haltung zum Erlebten zu reflektieren:

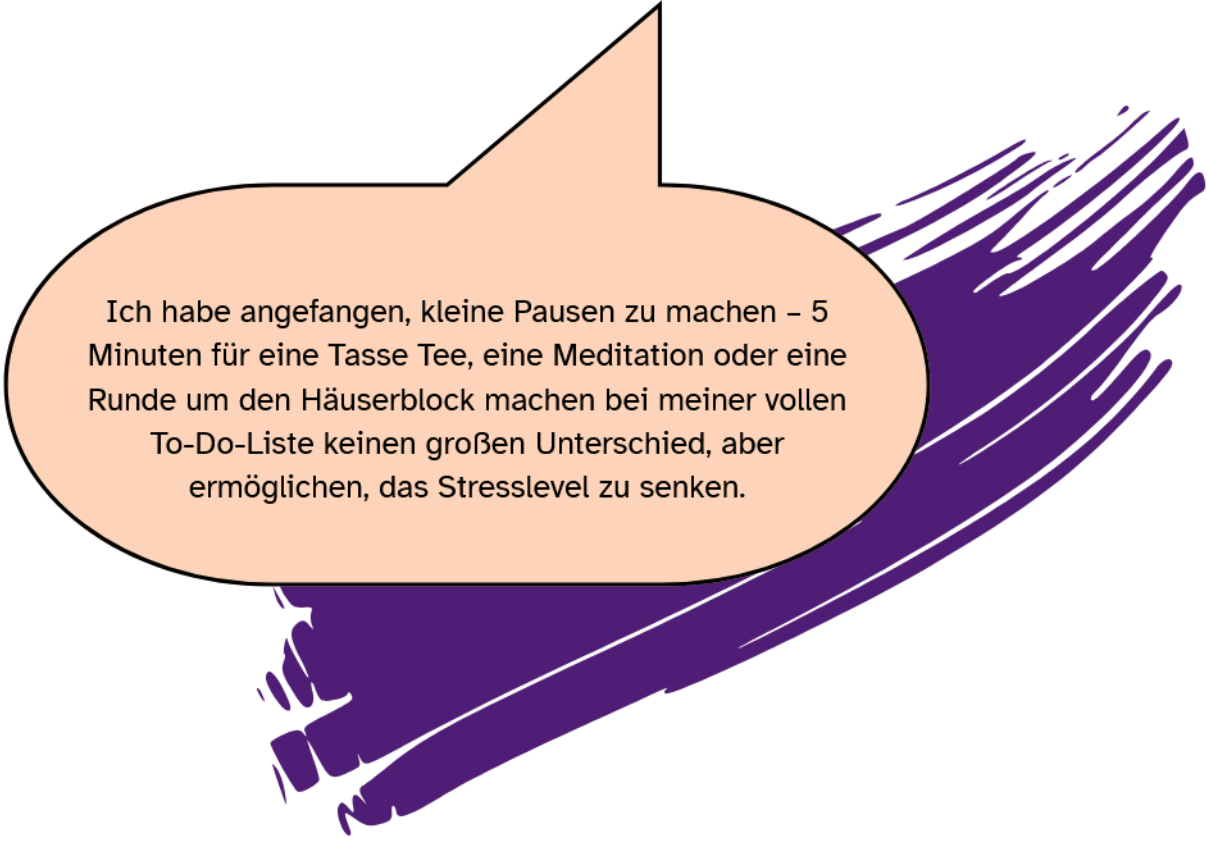
- ➔ Setze dich durch das Lesen von Artikeln, die Teilnahme an einem Workshop oder das Hören eines Podcasts mit dem Phänomen Hate Speech auf gesellschaftlicher Ebene auseinander. So merkst du, dass nicht du persönlich Schuld an dem Hass hast, sondern es sich dabei um eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung handelt.
- ➔ Sieh dir verschiedene Online-Initiativen und Plattformen an und vergegenwärtige dir, dass nur eine kleine Minderheit online Hate Speech verbreitet und es viele gibt, die sich mit dir für ein demokratisches Miteinander einsetzen.
- ➔ Entwickle ein positives Zukunftsbild, dass dir Kraft und Motivation gibt. Dabei kann es helfen, sich an positive und Hoffnung schenkende Momente in der Vergangenheit zu erinnern.



Selbstregulation und -fürsorge

Die Konfrontation mit Hate Speech kann eine Krise auslösen und dafür sorgen, dass Personen aus Stress, falschen Schuldgefühlen o. ä. weniger Zeit für das eigene Wohlbefinden aufwenden. Das steht dem Wunsch, sich langfristig weiter zu engagieren und schnell wieder zu Kräften zu kommen, jedoch entgegen.

- Achte auf deine eigenen Bedürfnisse und setze dafür auch Grenzen gegenüber externen Anforderungen.



Ich habe angefangen, kleine Pausen zu machen – 5 Minuten für eine Tasse Tee, eine Meditation oder eine Runde um den Häuserblock machen bei meiner vollen To-Do-Liste keinen großen Unterschied, aber ermöglichen, das Stresslevel zu senken.

- Führe kleine Pausen in deine Alltagsabläufe ein – gerade, wenn es eigentlich stressig ist.
- Entwickle einen bewussten Umgang mit deinen Emotionen und suche nach für dich passenden Formaten, um ihnen Raum zu geben, z. B. durch regelmäßigen Sport oder Meditations- und Atemübungen, das Aufschreiben von Erfahrungen, künstlerische Ausdrucksformen wie Malerei oder Musik.

4. Gemeinsam Strategien für nachhaltiges Engagement entwickeln

Abschließend überlege dir – am besten zusammen mit anderen Ehrenamtlichen – wie du in Zukunft, basierend auf der Übung, mit Hate Speech umgehen möchtest.

Die folgenden Fragen können dir und euch dabei helfen:

- Wie ging es mir in der Übungs-Situation? Wie geht es mir jetzt?
- Habe ich im Ehrenamt bereits reale Vorfälle von Hate Speech erlebt? Wie habe ich reagiert? Wie ist es mir ergangen?
- Was hat im Umgang mit Hate Speech bereits gut funktioniert und soll so beibehalten werden?
- Was hätte ich mir gewünscht und was möchte ich mir für das nächste Mal merken?
- Gibt es eine feste Ansprechperson in unserer ehrenamtlichen Organisation, die ich im Falle von Hate Speech kontaktieren kann? Falls nein, ist es möglich, eine Person hierfür zu ernennen?
- Wenn es eine eigene Webpräsenz gibt: Wie können wir die Moderation unserer Seite fördern? Gibt es bspw. bereits eine Netiquette (Regeln für einen respektvollen Umgang im Netz)?
- Wie kann ich meine Resilienz im Umgang mit Hate Speech fördern?
- Wie kann ich strategisch die Resilienz meiner Community fördern und respektvolle, demokratische Akteur*innen stärken?

Als Teil deines ehrenamtlichen Engagements ist es empfehlenswert, eine oder zwei **feste Ansprechperson(en)** in deiner Organisation zu benennen. Ein Gespräch ist in einer so emotionalen Situation wichtig und kann Impulse für das weitere Vorgehen vermitteln.

Häufige Fragen und zentrale Erkenntnisse zu Hate Speech

Nachdem du den Online-Kurs durchlaufen hast, findest du hier wichtige Zusammenfassungen und weiterführende Informationen zu den Inhalten des Kurses und für die Übung „Ab in die Praxis: Wie kann ich mit Hate Speech umgehen?“.

Solltest du zuerst die Texte lesen, kannst du auch anschließend die Module zur Vertiefung durchlaufen.



... aus Modul 1 „Hate Speech online erkennen und begegnen“

Was ist Hate Speech?

Unter Hate Speech werden meistens abwertende und diskriminierende Inhalte mit einem Bezug auf tatsächliche, vermeintliche oder zugeschriebene Merkmale, wie Religion, ethnische Zugehörigkeit, Nationalität, Aussehen, Geschlecht, soziale Herkunft oder sexuelle Orientierung, verstanden. Hate Speech kann sich sowohl offline als auch online, z. B. in einem Kommentar oder einem Meme, äußern.

Insgesamt abwertende Inhalte ohne den Bezug auf die oben genannten Merkmale werden gemeinhin auch als „Hass im Netz“ oder „Hasspostings“ bezeichnet. Zur klareren Abgrenzung wird hier von „Toxic Speech“ gesprochen. Toxische, also giftige Inhalte deuten dabei auf eine Verrohung von Debatten hin und beinhalten auch Bloßstellungen und starke Wertungen. So sinkt die Hürde für menschenfeindliche Aussagen, und fachliche Gespräche finden seltener statt. Daher ist es wichtig, auch bei „Toxic Speech“ zu handeln. Dabei können die hier vorgestellten Handlungsstrategien zu Hate Speech ebenfalls helfen; sie lassen sich in der Regel übertragen.



Welche Strategien gibt es, um auf Hate Speech online zu reagieren?

Wenn du online mit Hate Speech konfrontiert wirst, hast du viele Möglichkeiten, um darauf zu reagieren. Zunächst ist es wichtig zu prüfen, wer angegriffen wird. Insbesondere wenn du selbst betroffen bist, ist es wichtig auf dich und deine **eigenen Grenzen** zu achten (vgl. hierzu den Absatz „Eigene Resilienz fördern“, ab S. 12). Überlege dir anschließend, **wen** du in der konkreten Situation mit **welcher Botschaft** erreichen möchtest. Je nach **Kontext** (Chatgruppe mit Bekannten, öffentliche Kommentare etc.) können die Strategien unterschiedlich wirken und jeweils verschiedene Vorteile haben, aber auch Grenzen mit sich bringen. Bei Bedarf kannst du zudem vertraute Personen um **Unterstützung** bitten.

Indem man in einer kurzen **Gegenrede** mit einem Kommentar die eigene Meinung einbringt, kann man sich positionieren und mit Betroffenen solidarisieren. Zudem können still Mitlesende durch deine Position, neue Quellen oder Informationen zum Nachdenken angeregt werden. Es kann jedoch passieren, dass du daraufhin (erneut) von Hass getroffen wirst. Achte daher zu deinem Schutz darauf, auf deinem öffentlich einsehbaren Profilbereich möglichst wenig private Informationen preiszugeben.

Manchmal kann so ein Kommentar auch **humorvoll** sein und bspw. in einem Meme verpackt werden. Das kann helfen, Eskalationssituationen zu entschärfen und den Hass nicht so nah an sich und andere heranzulassen. Zugleich ist es eine Herausforderung, den passenden Ton zu treffen, denn Hass sollte nicht belächelt und somit gebilligt werden. Um sich vor weiteren Angriffen zu schützen, ist es auch bei dieser Strategie sinnvoll, den öffentlich einsehbaren Teil deines Profils klein zu halten.

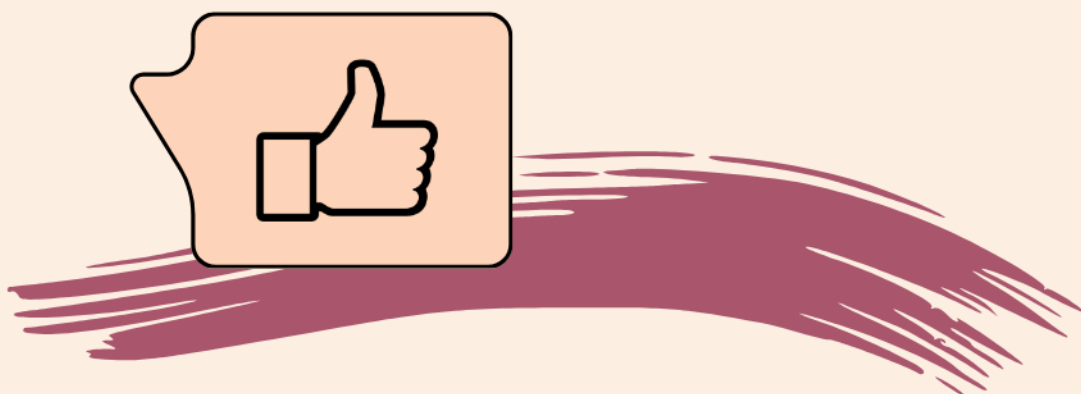
Gerade wenn es sich bei einem problematischen Post um Hate Speech handelt, ist es oft sinnvoll, den **Inhalt oder den Account auf der Plattform zu melden**. Der Inhalt bzw. der Account wird dann durch die Plattform geprüft und für gewöhnlich gelöscht bzw. gesperrt. Mit dem Gesetz über digitale Dienste (auf Ebene der EU: Digital Services Act, DAS) sind die Plattformen verpflichtet, entsprechenden Meldungen nachzugehen und sie zudem zu dokumentieren.

Durch das Löschen bzw. Sperren werden keine weiteren Mitlesenden durch die Inhalte belastet. Vor dem Löschen ist es jedoch sinnvoll, den Inhalt mit einem Screenshot und einer kurzen Notiz zum konkreten Account, der Hate Speech gepostet hat, zu dokumentieren.

Wenn Du Inhalte eines Accounts nicht mehr sehen möchtest, kannst Du diesen auch **blockieren**. Das hat jedoch keine weiteren Konsequenzen für den*die Inhaber*in des Accounts.

Hate Speech beinhaltet verbale Gewalt und ist oftmals strafbar, auch wenn es den konkreten Straftatbestand „Hate Speech“ nicht gibt. Eine **Anzeige** ermöglicht es, dem*der Täter*in eine klare Grenze aufzuzeigen und diese*n zur Verantwortung für sein*ihr Handeln zu ziehen. Auch wenn es immer wieder vorkommt, dass Anzeigen eingestellt und nicht bis zur Verurteilung verfolgt werden, ist diese Strategie ein zentrales Mittel für die Bekämpfung von Hate Speech. Für eine Anzeige bei einer Online-Wache sind Screenshots der Hate Speech und des Kontexts (vorherige Kommentare), wichtig. Zudem muss das Datum, der Link zur Diskussion/zum Post, der Hate Speech enthält, und der Link zum Userprofil des*der Täter*in aufgenommen und bei der Anzeige online eingetragen werden. Zu deinem Schutz sollten Screenshots und die Anzeige möglichst wenige Informationen über dich enthalten.

Oft ist es sinnvoll, nicht direkt auf die Hate Speech einzugehen, sondern dich eher auf die **Unterstützung von betroffenen Personen** oder positive, **empowernde Kommentare** zu fokussieren.



Wie leiste ich sinnvoll Gegenrede?

Wenn du die Person, die Hate Speech geäußert hat, nicht kennst und ihr euch in einem öffentlichen Diskussionsraum befindet, ist es wahrscheinlich schwierig, die Person nachhaltig zu erreichen. Gegenrede kann die Person zum Nachdenken anregen, aber womöglich auch zu Abwehr und Verhärtung führen. Solltest du die Person persönlich gut kennen, ist es erfolgversprechender, sich zu zweit zu treffen und darüber auszutauschen, auch wenn das erst einmal Überwindung kostet.

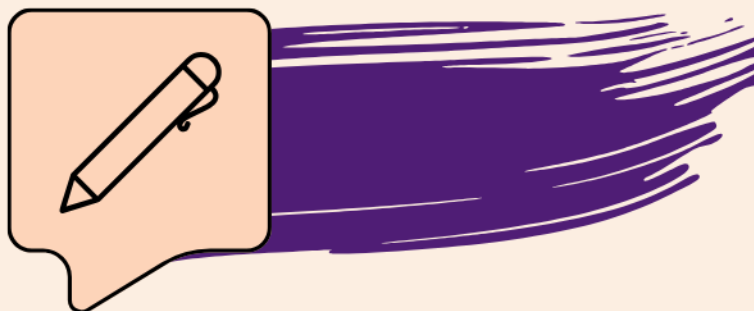
In einer Kommentarspalte erreichst du potenziell viele still Mitlesende und womöglich direkt betroffene Personen. Um deine Botschaft zu vermitteln, kannst du verschiedene Stilmittel einsetzen: Zum einen kannst du einen konkreten Fakt oder eine Quelle, die die Aussage widerlegt, benennen. Zum anderen kannst du die Hate Speech als Grenzüberschreitung markieren sowie an Grundwerte, wie Gleichberechtigung oder Menschenwürde, appellieren. Manchmal eignet sich auch Humor oder das Teilen einer persönlichen Erfahrung, die eine andere Geschichte oder Perspektive aufzeigt. Dabei ist es meist nicht zielführend, lange Texte zu schreiben oder über Stunden in den Kommentarspalten andauernd neu auf problematische Inhalte zu reagieren. Das bündelt zu viele deiner wertvollen Ressourcen.



Welche Kommentare sollte ich bei der Plattform melden und wie funktioniert das genau?

Du kannst einen problematischen Inhalt entweder direkt bei der Plattform oder im Austausch mit einem sogenannten „Trusted Flagger“ („vertrauenswürdige Hinweisgeber*in“) melden. Seit 2024 gibt es aufgrund der Umsetzung des europäischen Digital Services Act im deutschen Gesetz über digitale Dienste unabhängige Organisationen, die als „Trusted Flagger“ Inhalte auf Plattformen melden. Kontaktiere hierfür einen „Trusted Flagger“, wie die Meldestelle REspect!, über deren Meldeformular. Entsprechende Organisationen arbeiten meist schwerpunktmäßig zu dem Themenfeld Hass im Internet und können daher gut abschätzen, welche Inhalte gegen deutsche Rechte und die Vorgaben der Plattform verstoßen. Ihre Meldungen werden daher prioritär behandelt. Teils bieten die Organisationen auch Beratungs- oder Bildungsangebote an.

Auf vielen Plattformen lässt sich neben Optionen wie „Teilen“ oder „Kommentieren“ neben einem Post auch ein Menü (häufig dargestellt durch drei Punkte) mit weiteren Optionen, darunter der Option zum Melden, öffnen. Bei kleineren Plattformen kann es sein, dass die Melde-Funktion im allgemeinen Menü oder auf einer anderen Unterseite zu finden ist. Im Zweifel hilft hier eine kurze Suche über eine Suchmaschine. Nach einem Klick auf das Feld „Melden“ können auf manchen Plattformen zusätzlich kurze Begründungen ausgewählt oder formuliert werden. Anschließend wird der Inhalt geprüft und gelöscht.



Wann ist Hate Speech strafbar und kann zur Anzeige gebracht werden?

Es gibt in Deutschland mehrere Straftatbestände, die sich auf Hate Speech beziehen können. Hate Speech kann u. a. als **Beleidigung** (§ 185 StGB) verfolgt werden. Als Beleidigung wird nach dem Strafgesetzbuch eine Kundgabe der Missachtung oder Nichtachtung von konkreten Personen(-gruppen) beschrieben. Hierbei muss eine Abwägung in Abgleich mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung stattfinden. Wichtig für die Verfolgung als Straftat sind u. a. der genaue Kontext, in dem die Aussage fällt, und, dass die Äußerung sich gegen eine konkrete Person bzw. vermeintliche Gruppe richtet.

Auch kann Hate Speech als **Volkshetze** (§ 130 StGB) verurteilt werden. Bei Volkshetze handelt es sich um das Schüren von Hass oder den Aufruf zu Gewalt gegen Menschen(-gruppen), z. B. durch einen rassistischen Kommentar. Durch Volkshetze wird der öffentliche Frieden gestört. Das ist bspw. bei Holocaustleugnung der Fall.

Auch das Verbreiten von nicht beweisbaren Behauptungen, die die Ehre einer Person verletzen, sind als **Üble Nachrede** (§ 186 StGB) bzw. **Verleumdung** (§ 187 StGB) strafbar. Für eine „Üble Nachrede“ muss dem*der Akteur*in nicht bewusst sein, dass die verbreitete Behauptung falsch ist. Um eine „Verleumdung“ handelt es sich, wenn die Person wissentlich eine falsche, ehrverletzende Behauptung verbreitet.

Hate Speech kann auch mit einer **Nötigung** (§ 240 StGB) verbunden sein. Wenn Personen bspw. aufgefordert werden, sofort einen Post zu löschen oder ihr Engagement einzustellen, da ihnen sonst eine Person etwas Negatives antun würde. Für die Strafverfolgung ist hierbei wichtig, dass es sich um eine Bedrohung mit einem „empfindlichen Übel“ handelt, also bspw. die Androhung von körperlicher Gewalt, nicht jedoch das Androhen des Entfolgens eines Accounts. Daneben wird auch eine **Bedrohung** (§ 241 StGB) verfolgt. Hierunter fallen Androhungen von Taten gegen die körperliche Unversehrtheit, die sexuelle Selbstbestimmung oder die persönliche Freiheit.

In Zusammenhang mit Hate Speech kann auch der Aufruf zu Straftaten aufkommen. Dieser ist ebenfalls strafbar (§ 111), sofern die Straftaten klar und konkret benannt werden und der Aufruf einen klaren Appellcharakter hat.

Eine Übersicht über diese und weitere Gesetze rund um Hate Speech findest du bspw. im Helpdesk der Neuen deutschen Medienmacher*innen, der unter „Beratungsangebote und weiteres Material“ (ab S. 30) verlinkt ist.

Was kann ich zusätzlich beachten, wenn ich ehrenamtlich einen Chat begleite oder ein Forum administriere?

Wenn du selbstständig ein Forum oder einen Diskussionsbereich betreust, ist es wichtig, diesen Raum aktiv zu moderieren, da Hate Speech häufig in wenig oder gar nicht moderierten Chats und Foren auftritt. Zum Moderieren gehört u. a.:

- das Belohnen sachlicher und konstruktiver Kommentare mit Aufmerksamkeit, wie einem Like oder einer kurzen Antwort
- der Verweis auf eure Verhaltensregeln oder eure Netiquette
- das Löschen von rechtswidrigen Posts
- ggf. das Deaktivieren der Kommentar-Funktion, wenn es zu viel Hate Speech kommt und eine Moderation nicht leistbar ist

Weitere Informationen hierzu findest du bspw. beim Projekt Modsupport, das unter „Beratungsangebote und weiteres Material“ (ab S. 30) verlinkt ist.

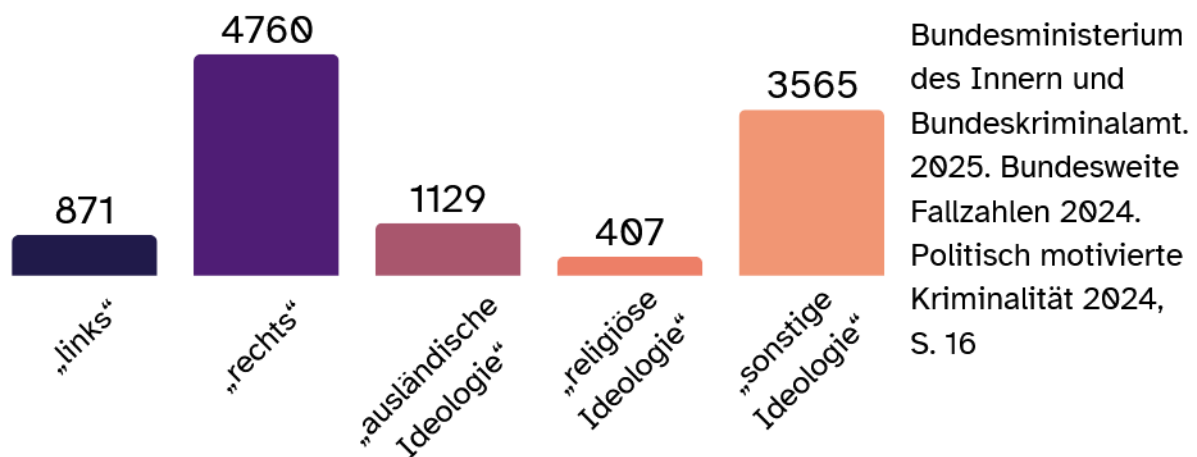


... aus Modul 2 „Rechtsextremismus und Hate Speech durchschauen“

Wie hängen Hate Speech und Rechtsextremismus zusammen?

44% der in der Polizeilichen Kriminalstatistik aufgeführten Hasspostings wurden 2024 dem Bereich Rechtsextremismus zugeordnet. Damit liegt dieser Phänomenbereich mit großem Abstand an der Spitze der erfassten Postings.

Politisch motivierte Straftaten unter Nennung des Tatmittels "Hassposting" in den einzelnen Phänomenbereichen



Bei Rechtsextremismus handelt es sich um einen Sammelbegriff für antidemokratische und von Ungleichheitsideologien, wie Rassismus, Antisemitismus oder Sexismus, geprägte Einstellungen und Verhaltensweisen. Hate Speech zielt darauf ab, demokratische Akteur*innen und von Ausgrenzung betroffene Gruppen einzuschüchtern und die demokratische, pluralistische und produktive Auseinandersetzung und Meinungsbildung im digitalen Raum zu (zer-)stören. Durch die mit Hate Speech einhergehende Verrohung der Kommunikation lässt sich die Ideologie des Rechtsextremismus leichter verbreiten. All das macht Hate Speech zu einer attraktiven Strategie für Rechtsextreme.

Wie erkenne ich, ob sich hinter einem Account, der Hate Speech verbreitet, rechtsextreme Motive verstecken?

Teilweise lässt sich anhand der konkreten Aussagen oder anhand einer verlinkten Organisation eindeutig erkennen, dass es sich um einen rechtsextremen Account handelt. Oft benutzen Rechtsextreme aber auch Codes und Symbole, um Ihre Ideologie vor allem unter Gleichgesinnten zu offenbaren. Es gibt hier eine Vielzahl von wechselnden Symbolen und Codes. Viele haben jedoch die gleichen Bezugspunkte:

Einige stellen eine Verbindung zu einer (größtenteils fantasierten) germanischen Geschichte und deren Mythologie her. So werden bspw. häufig Runen, wie die Sig-Rune, die dem Blitz-Emoji ähnelt, genutzt. Diese Runen wurden bereits im Nationalsozialismus mit neuen, ideologisch eingefärbten Bedeutungen verwendet.

Auch der Nationalsozialismus ist für viele Rechtsextreme ein zentraler Bezugspunkt und wird in Codes und Symbolen aufgegriffen. Beispielsweise werden Totenkopfsymbole, die an das Symbol der SS erinnern, und Parolen wie „Blut und Ehre“ genutzt.

Zudem entwickeln sich anhand aktueller Feindbilder neue Codierungen. Um Algorithmen das Rausfiltern rechtsextremer Inhalte zu erschweren, werden einzelne Buchstaben mit ähnlich aussehenden Zahlen oder Symbolen ersetzt, bspw. „H1TL3R“ (sog. „Algospeak“). Durch die seit Jahrzehnten zunehmende internationale Vernetzung des Rechtsextremismus finden sich auch in Deutschland immer mehr Symbole aus anderen rechtsextremen Strömungen, wie die in den USA verbreitete Nutzung des  Emoji für die Parole „White Power“ (in diesem Kontext übersetzbar mit „Weißer Vorherrschaft“). Auch Zahlenfolgen mit Bezug zum Alphabet werden weiterhin genutzt, wie bspw. „444“ – was mit D als viertem Buchstaben im Alphabet auf die Parole „Deutschland den Deutschen“ verweist.

Solche Codes und Symbole ermöglichen das gegenseitige Erkennen und Vergewissern unter Rechtsextremen, bieten zugleich aber Moderator*innen Hinweise auf die ideologischen Hintergründe eines Accounts.

... aus Modul 3 „Resilient gegenüber Hate Speech werden“

Wie kann ich Resilienz in meine zivilgesellschaftliche Organisation tragen?

In der Studie „Die resiliente Zivilgesellschaft“ von betterplace lab, Stephan Peters, Dr. Josefa Kny und Barbara Djassi wurden für die Resilienz von Organisationen fünf entscheidende Bereiche mit insgesamt 25 Resilienzressourcen herausgearbeitet:

- Organisationen sollten ein umfassendes Sinn- und Werteverständnis entwickeln. Hierzu gehören z. B. eine gemeinsame Vision und Experimentierfreudigkeit.
- Die Förderung guter sozialer Beziehungen und Bindungen ist für die Resilienz einer Organisation von Bedeutung. Neben der Förderung eines „Wir“ geht es dabei auch um jede*n einzelne*n Engagierte*n, so kann die interne Vernetzung und Solidarität auch in Krisen, wie bei einer Welle von Hate Speech, bestehen bleiben.
- Von Bedeutung ist auch eine die Struktur und Führung, bei der es u. a. auf eine dezentrale und transparente Verteilung von Verantwortung ankommt.
- Hilfreich ist die Antizipation von Herausforderungen u. a. durch eine Kultur der Fehlerakzeptanz sowie -analyse und eine offene Lernkultur. Diese kann es neu wie langjährig Engagierten ermöglichen, sich in der Organisation zurechtzufinden, sich aktiv zu beteiligen und neue Expertisen einzubringen.
- Auch materielle Ressourcen sind ein wichtiger Bereich für die Resilienz einer zivilgesellschaftlichen Organisation.

Zwei Berichte und einen Handlungsleitfaden dazu findest du auf der am Modulende verlinkten Webseite desbetterplace labs im Kapitel „Beratungsangebote und weiteres Material“.

Beratungsangebote und weiteres Material

Tipps für die Praxis

- Amadeu Antonio Stiftung. o. J. Modsupport: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/modsupport/>
- Bildungsstätte Anne Frank. 2023. Safer TikTok – Strategien im Umgang mit Antisemitismus und Hassrede auf TikTok: https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Weiteres_Pädagogisches_Material/EBook_Safer_TikTok_11.2023.pdf
- Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt. o. J. Konterbunt: <https://konterbunt.de/try-online/>
- Neue deutsche Medienmacher*innen. o. J. Helpdesk. Gesetze gegen Hate Speech. <https://neuemedienmacher.de/helpdesk/#110>
- Deutsches Ehrenamt. o. J. Kein Platz für Extremisten im Verein <https://deutsches-ehrenamt.de/vereinsrecht-fuehrung/vereinsmitglieder/extremisten-im-verein/>

Beratungs- oder Meldeangebote

- Elly: <https://elly-beratung.de/beratungsangebot/>
- Hateaid: <https://hateaid.org/betroffenenberatung/>
- Jugendstiftung Baden-Württemberg. o. J. Meldestelle RESpect: <http://www.meldestelle-respect.de>
- Mobile Beratungen gegen Rechtsextremismus. o. J. Bundesweite Beratungsteams <https://bundesverband-mobile-beratung.de/mobile-beratung/>
- Offizielles Portal der deutschen Polizei. o. J. Onlinewachen der Polizeien der Länder: https://www.polizei.de/Polizei/DE/Einrichtungen/Onlinewache/onlinewache_node.html

Zudem gibt es in vielen Bundesländern Angebote wie Beratungen für Betroffene rechtsextremer Gewalt, Suchmaschinen zu Psychotherapieplätzen, Kriseninterventionsdienste oder Telefonseelsorgen.

Vertiefende Informationen und Studien

- Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz. 2024. Lauter Hass - Leiser Rückzug: <https://kompetenznetzwerk-hass-im-netz.de/lauter-hass-leiser-rueckzug/>
- RECO_DAR. 2024. Ressourcen (englischsprachige Forschungsberichte zu Rechtsextremismus und Hate Speech im deutschsprachigen Raum): <https://www.scenor.at/recodar-resources?lang=de>
- betterplace lab. 2024. Die resiliente Zivilgesellschaft. Studienbericht: <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/studienberichte/die-resiliente-zivilgesellschaft/>
- Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. 2019. #HASSIMNETZ. Der schleichende Angriff auf unsere Demokratie. Eine bundesweite repräsentative Untersuchung: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/_Hass_im_Netz_-_Der_schleichende_Angriff.pdf



Impressum

Violence Prevention Network gGmbH
Fachbereich Digital
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

Web: <https://violence-prevention-network.digital>

E-Mail: info@violence-prevention-network.digital

Violence Prevention Network gGmbH ist eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Handelsregisternummer: HRB 221974 B.
© Violence Prevention Network 2025

Zitierte Quellen (je zuletzt abgerufen am 21.05.2025):

- Blady, Rebecca. 2022. Über Resilienz: Uns müde machen ist ihr Ziel. Lasst es nicht unseres sein: <https://www.alfredlandecker.org/de/article/on-resilience-making-us-tired-is-their-goal-let-it-not-be-ours>
- Bundeskriminalamt. 2025. Vorstellung der Fallzahlen zur Politisch motivierten Kriminalität 2024:
https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/UnsereAufgaben/Deliktsbereiche/PMK/2024PMKFallzahlen.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Deutscher Bundestag. 2022. Rede von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier zur 17. Bundesversammlung:
<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw06-bundesversammlung-rede-steinmeier-880568>

Bildnachweis

Die Grafiken auf dem Cover sowie auf den Seiten 3, 6, 7, 16, 19, 20, 23, 26 und 31 wurden von visionyou erstellt.

Diese Broschüre ist Bestandteil des Projekts „Gaming und Rechtsextremismus (GaRex) | Hate Speech resilient begegnen“ und wurde gefördert durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Mehr zum Projekt unter:
<https://elearning-vpn.digital/kurse/garex-hatespeech/>



Um eine offene, diskriminierungsfreie und inklusive ehrenamtliche Arbeit zu ermöglichen, ist es wichtig, auch im Kontext des Ehrenamts Hate Speech im digitalen Raum aktiv entgegenzuwirken.

Drei Online-Module und das praxisnahe Handlungsbeispiel in dieser Broschüre befähigen ehrenamtlich Engagierte, Hate Speech online zu erkennen, rechtsextreme Mechanismen im digitalen Raum zu verstehen und angesichts von Hass und Gewalt die eigene Resilienz zu fördern.

Das Ehrenamt kann so zu einem sichereren und inklusiveren Raum für uns alle werden.



Gefördert durch

**Deutsche Stiftung
für Engagement
und Ehrenamt**